



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

Dienstag, 1. April 2000

### **Entklammert – kassiert – verzeichnet**

#### Aktenbestand der Evangelischen Frauenarbeit dem landeskirchlichen Archiv übergeben

Stuttgart. Der Aktenbestand der Evangelischen Frauenarbeit in Württemberg aus den Jahren 1923 bis 1972 ist dem landeskirchlichen Archiv übergeben worden. Zum Abschluss der Archivierungsarbeiten überreichte Oberarchivrat Dr. Norbert Haag der Vorsitzenden der Frauenarbeit, Gertrud Hahn, zwei Findbücher, in denen der Bestand nun verzeichnet ist. Die Akten seien „höchst archivierungswürdig“, sagte Haag, er hoffe nun auf Bearbeiter, die den Bestand zu historischen Forschungen nutzen. „Der Bestand ist nicht nur für die kirchliche Frauenarbeit interessant, sondern auch für das gesellschaftliche und politische Zeitgeschehen des 20. Jahrhunderts“, urteilt die Historikerin und empirische Kulturwissenschaftlerin Gesa Ingendahl, die den Bestand gesichtet und verzeichnet hat.

Die Akten, die bisher gebündelt in Schränken in der Geschäftsstelle der Frauenarbeit lagerten, mussten zunächst von rostigen Klammern befreit und sortiert werden. Dieses Aussortieren nicht archivierungswürdiger Akten wird „kassieren“ genannt. Danach wurde der Bestand in Findbüchern verzeichnet. Rund drei Monate hat Gesa Ingendahl daran gearbeitet, 13 Regalmeter Aktengut sind übrig geblieben. Die Akten enthalten interne Verbandsprotokolle, Korrespondenzen zur Vorbereitung von Tagungen, Seminaren und Veranstaltungen sowie Vortragsmanuskripte und briefliche Reaktionen von Teilnehmerinnen. Der Schriftverkehr ist überwiegend vollständig vorhanden, da auch die Durchschläge der ausgehenden Post aufbewahrt wurden. Der Bestand sei „faszinierend erste Güte“, urteilt die Historikerin. „Er belegt den frauenpolitisch langen Atem, aber auch die frustrierende Langsamkeit des Wandels.“ Als Beispiel nannte sie die 40 Jahre währende Diskussion um die Verkürzung der Ladenschlusszeit an Heiligabend, die sich erst in den fünfziger und sechziger Jahren durchsetzen konnte.

Für die Verzeichnung des Bestandes hat das landeskirchliche Archiv die Sachkosten übernommen, während die Personalkosten durch Spenden von Freundinnen der Frauenarbeit in Höhe von mehr als 7000 Mark gedeckt werden.

Simone Höcke